

Es gilt das gesprochene Wort!

**20-jähriges Jubiläum der Ärztlichen
Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in
Bayern**

am 10.3.2017 in Würzburg

Grußwort von Frau Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

Sehr geehrter Herr Dr. Trögner,
sehr geehrte Frau Dr. Tatschner,
sehr geehrte Vorstandsmitglieder,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich weiß nicht, ob es Ihnen auch so geht. Aber manchmal denke ich mir: *„Das kann doch nicht sein, dass das schon wieder 20 Jahre her ist.“*

Und das am selben Ort wie damals, als die **Ärztliche Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in Bayern** gegründet wurde - und ich Sozialministerin war.

Ich war damals glücklich darüber, dass sie gegründet wurde, und ich bin es heute, weil es sie nun schon seit zwei Jahrzehnten gibt. Ihre AG ist für mich persönlich und für die Politik im Allgemeinen zu einem ganz wichtigen **Gesprächs- und Projektpartner** geworden - sowohl beim Aufbau als auch bei der Weiterentwicklung geriatrischer Versorgungsstrukturen in Bayern:

- Sie sind die Praktikerinnen und Praktiker vor Ort
- Sie wissen, wo die Schwachstellen im System sind
- Sie sind den Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen am nächsten.

Das dürfen wir nie vergessen. Denn zuallererst geht es um das **Wohl der Menschen**, alter und sehr alter Menschen - und dann erst um *Entgelte, um Tagessätze, um Fallpauschalen oder um Komplexpauschalen*, die natürlich auch zu Ihrem „*täglichen Brot*“ gehören.

Auch ich habe, wie Sie wissen, die Entwicklung Ihrer Disziplin über viele Jahre hinweg begleitet - und tue das noch heute. Die **Geriatric** und die **geriatric Rehabilitation** sind für mich zu ganz wichtigen Stützen einer immer älter werdenden Gesellschaft geworden - natürlich auch die **Akutgeriatric**, die in den vergangenen Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung genommen hat (Fachprogramm Akutgeriatric 2009). Seit 2010 hat sich die Zahl der Akutgeriatricen in Bayern mehr als verdoppelt.

Das ist wichtig und richtig. Denn auch der alte Mensch hat ein **Recht auf Lebensqualität**.

Wir alle wollen doch in Würde alt werden, wollen mitbestimmen, wie wir unser Alter verbringen - möglichst selbstständig in unserer vertrauten Umgebung, wenn wir ehrlich sind - „*Rehabilitation vor Pflege*“ eben.

Ich glaube, Ärztinnen und Ärzte wie Sie, die alten und sehr alten Menschen das ermöglichen, haben eine besondere **Empathie** und ein besonderes **Engagement**.

Das zeigt sich schon daran, dass Sie eine **Zusatzqualifikation** erworben haben, für die es kein eigenes Fachgebiet, **keinen eigenen Facharzt** gibt. Warum das so ist, ist eine andere Frage, die ich heute nicht vertiefen will.

(Auch dafür hat es mittlerweile einen „Runden Tisch“ gegeben mit Vertretern der Ärztekammer Bayern, des Hausärzteverbands und des Berufsverbands der Nervenärzte - Ergebnis negativ. Der Facharzt Innere Medizin oder Neurologie mit Schwerpunkt Geriatrie wurde, wie schon zuvor vom Deutschen Ärztetag, abgelehnt.)

Sie haben sich jedenfalls vor 20 Jahren zusammengeschlossen, um gemeinsam mehr zu bewegen,

- haben dafür gesorgt, dass es **genügend Geriater** gibt
- haben eine einzigartige **Datenbank** über die Wirkungen geriatrischer Rehabilitation aufgebaut
- haben den Austausch mit benachbarten Disziplinen, mit nichtärztlichen Therapeuten, mit Patientenvertretern, mit den Kassen und mit der Politik gepflegt - auch am „*Runden Tisch*“.

Natürlich kann so ein „*Runder Tisch*“, den ich vor einiger Zeit angeregt habe, nur **Empfehlungen** aussprechen. Aber wenn alle Beteiligten guten Willens sind, dann lässt sich unseren bayerischen Kliniken damit durchaus helfen, wie wir gesehen haben (*u.a. konnte die Vergütung etwas angehoben werden*).

So ein „*Runder Tisch*“ ist übrigens auch ein gutes Beispiel dafür, wie aus *miteinander reden* Schritt für Schritt *miteinander arbeiten* werden kann.

Gerade in der Geriatrie sind ja **Zusammenarbeit** und **Teamarbeit** ganz wichtig, an der Schnittstelle zwischen Akutkrankenhaus und Rehabilitation etwa. Da muss ein wechselseitiger Informations- und Erfahrungsaustausch stattfinden - im Interesse der Patientinnen und Patienten.

Deshalb wünsche ich mir, dass wir weiterhin gemeinsam alles dafür tun, dass eine auf die Bedürfnisse von alten und sehr Menschen zugeschnittene **Infrastruktur** in der geriatrischen Rehabilitation entsteht: **flächendeckend** und **wohntnah**.

Und vergessen wir bitte nicht: Wir brauchen dazu auch Menschen, die in der **Pflege** tätig sind und die unsere **Wertschätzung** (bessere Bezahlung, Entwicklungsmöglichkeiten) verdienen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein berühmter Schauspieler und Regisseur, der selbst sehr alt geworden ist [Charlie Chaplin, 88], hat einmal gesagt: *„Die Jugend wäre eine noch viel schönere Zeit, wenn sie etwas später im Leben käme.“*

Nun, die Jugend kommt zwar immer noch nicht später im Leben. Aber wir leben alle länger. Und wenn wir das in Würde und mit der bestmöglichen medizinischen Begleitung tun können, dann ist das auch Ihr Verdienst.

Dafür danke ich Ihnen von Herzen und wünsche Ihrer AG für die Zukunft alles, alles Gute und den verdienten Erfolg.